

Inhalt

Vorwort	v
Einleitung	xvii
Teil I Begriff und Gegenstand	
§ 1 Begriffliche Grundlagen	3
I. Ausgangslage: Begriffliche Vielfalt bei vergleichbaren Sachverhalten	3
II. Öffentliche Dienstleistungen als rechtsordnungsübergreifender Metabegriff	7
III. Begriffliche Annäherung	9
1. Dienstleistungen	9
2. Öffentlich	11
IV. Abgrenzungen	13
§ 2 Daseinsvorsorge im deutschen Recht	15
I. Daseinsvorsorge bei Ernst Forsthoff	16
1. Ursprüngliche Bedeutung	16
2. Forsthoffs Konzept der Daseinsvorsorge nach 1945	21
3. Bedeutungskern von Daseinsvorsorge bei Forsthoff und kritische Würdigung	24
II. Daseinsvorsorge in der Literatur	26
1. Daseinsvorsorge als normativer oder deskriptiver Begriff	26
2. Renaissance und Europäisierung der Daseinsvorsorge	29
III. Daseinsvorsorge in der Rechtsprechung	32
1. Umfang der Daseinsvorsorge	32
2. Begründung für die Zuordnung zur Daseinsvorsorge	35
3. Folgen der Charakterisierung als Daseinsvorsorge	37
IV. Daseinsvorsorge in der Gesetzgebung	40
V. Ergebnis	42

§ 3 Öffentliche Dienstleistungen in anderen europäischen Rechtsordnungen	45
I. Frankreich	46
1. Der service public als Kernelement des französischen Verwaltungsrechts	46
2. Klassisches Verständnis des Begriffs service public	48
3. Service public im gegenwärtigen Recht	49
4. Gegenstände des service public	51
5. Ergebnis	53
II. Großbritannien	54
1. Public utilities und public services als deskriptive Begriffe	55
2. Elemente eines Rechts öffentlicher Dienstleistungen im common law	56
3. Steuerung öffentlicher Dienstleistungen während der Verstaatlichung	59
4. Die Herausbildung eines Public Service Law nach der Privatisierung	60
5. Ergebnis	63
III. Weitere europäische Rechtsordnungen	63
1. Spanien	64
2. Italien	67
3. Skandinavien	70
4. Niederlande	73
IV. Ergebnis	74
§ 4 Europarechtliche Begriffe	77
I. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	78
1. Textbestand	78
2. Einzelfallbezogene und einheitliche Begriffsbestimmung in Rechtsprechung und Kommissionspraxis	80
a) Gegenständlicher Umfang des Begriffs	81
b) Begründungsansätze	87
c) Entsprechung von unionalem und mitgliedstaatlichen Konzepten öffentlicher Dienstleistungen	91
3. Abstrakte und auf den Begriffselementen beruhende Begriffsbestimmung in der Literatur	92
a) Dienstleistungen	92
b) allgemeines wirtschaftliches Interesse	94
c) Systematisierung der Rechtsprechung oder neue Begriffsdefinitionen?	96
II. Dienstleistungen von allgemeinem Interesse	99
1. Definition	99
2. Entstehung und Entwicklung des Begriffs	101
3. Kritische Würdigung	103

III.	Ausübung hoheitlicher Gewalt	109
IV.	Sekundärrechtliche Begriffe	110
1.	Universaldienst	111
2.	Gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen	112
V.	Ergebnis	114
§ 5	Öffentliche Dienstleistungen im Welthandelsrecht	117
I.	Ausnahmevorschriften für hoheitliche Aufgaben	118
II.	Ausnahmen von spezifischen Zugeständnissen	120
III.	Ergebnis	122
§ 6	Elemente eines europäischen Begriffs öffentlicher Dienstleistungen	125
I.	Negativabgrenzungen	125
1.	Enumerative Definition	125
2.	Zuordnung zur öffentlichen Verwaltung oder zum öffentlichen Recht	126
3.	Wirtschaftswissenschaftliche Kategorien	128
II.	Positive Begriffsbestimmung	130
1.	Gegenstand: Leistungen	130
2.	Formell: Bestimmung durch eine zuständige staatliche Institution	131
3.	Inhalt: Bestimmung von Umfang und Qualität des Angebots	134
4.	Materielle Kriterien	136
a)	Subjektiv-individuell: Befriedigung von Grundbedürfnissen – Gewährleistung von Grundrechten	137
b)	Objektiv-allgemein: Orientierung am Gemeinwohl	140
III.	Ergebnis	142
 Teil II Kompetenzen		
§ 7	Grundlagen der Kompetenzverteilung zwischen der Europäischen Union und den Mitgliedstaaten	147
I.	Prinzipien	147
1.	Begrenzte Ermächtigung der Union	148
2.	Subsidiarität	150
II.	Ziele	153
1.	Öffentliche Dienstleistungen als Unionsaufgabe?	153
2.	Grundsatz der offenen Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb	156
III.	Werte	159
IV.	Ergebnis	162

§ 8 Unionskompetenzen	163
I. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	164
1. Art. 106 Abs. 3 AEUV	165
a) Inhalt und Funktion	165
b) Legislative Kompetenzausübungen: Transparenzrichtlinie und Telekommunikationsliberalisierung	168
c) Einzelfallentscheidungen	172
d) Allgemeine Legislativkompetenz für öffentliche Dienstleistungen?	174
2. Art. 14 AEUV	178
a) Akzentverschiebung zugunsten öffentlicher Dienstleis- tungen durch Art. 14 Satz 1 AEUV (ex Art. 16 EGV)	178
b) Inhalt und Gegenstand der Kompetenzgrundlage gem. Art. 14 Satz 2 AEUV	180
c) Kompetenzerweiterung gegenüber bisherigem Recht?	183
II. Rechtsangleichung	186
1. Art. 114 AEUV	187
a) Funktion und Voraussetzungen	187
b) Geltung und Wirkung des Subsidiaritätsprinzips	191
c) Grenzen	194
2. Art. 53 Abs. 1 i. V. m. 62 AEUV	196
3. Kompetenzausübung	201
a) Telekommunikation	201
b) Post	206
c) Energie	208
d) Vergaberecht	212
e) Dienstleistungsrichtlinie	216
4. Rechtsangleichung zwischen Marktöffnung und Regulierung öffentlicher Dienstleistungen	220
III. Wettbewerbsrecht	223
1. Wettbewerbsregeln für Unternehmen (Art. 101 ff. AEUV)	223
2. Staatliche Beihilfen (Art. 107 ff. AEUV)	227
IV. Einzelne Sektoren	229
1. Gemeinsame Verkehrspolitik	230
a) Rechtsgrundlagen	230
b) Kompetenzausübung zur Liberalisierung des Eisenbahnverkehrs	234
c) Kompetenzausübung für beihilfen- und vergabenrechtliche Sonderregelungen	237
2. Transeuropäische Netze	240
3. Energie	244
4. Sozialpolitik	245
5. Gesundheitswesen	248
6. Bildung	250
7. Ergebnis	251

V.	Außenkompetenzen	251
1.	Explizite Kompetenzen	252
2.	Implizite Kompetenzen	254
VI.	Funktionen und Inhalt der Unionskompetenzen	255
§ 9	Kompetenzen für öffentliche Dienstleistungen im deutschen Verfassungsrecht	261
I.	Staatsziele und Staatsaufgaben	262
1.	Begrifflichkeiten	263
2.	Begründung von Staatsaufgaben	265
II.	Vertikale Kompetenzverteilung	269
1.	Kompetenzverteilung im Bundesstaat	269
2.	Kommunale Selbstverwaltung	273
III.	Staatliche Verantwortung für öffentliche Dienstleistungen	275
1.	Staatsaufgabe Daseinsvorsorge	275
a)	Herleitung aus dem Sozialstaatsprinzip	276
b)	Herleitung aus den Grundrechten	278
2.	Spezifische Verantwortungstypen und ihre verfassungsrechtliche Verortung	280
a)	Kategorien der Verantwortungsteilungen	281
b)	Erfüllungsverantwortung	282
c)	Gewährleistungsverantwortung	285
IV.	Offenheit und Dezentralität der Aufgabenzuweisung als Prinzipien der Kompetenzordnung	288
§ 10	Kompetenzzuweisungen in anderen Mitgliedstaaten	291
I.	Gegenständliche Aufgabenzuweisung	291
1.	Frankreich	292
2.	Andere Rechtsordnungen	294
II.	Vertikale Aufgabenverteilung	296
1.	Frankreich	296
2.	Andere Rechtsordnungen	298
III.	Konvergenz und Divergenz	301
§ 11	Kompetenzordnung im Mehrebenensystem	305
I.	Mehrebenensystem als übergreifende Kategorie	305
II.	Vertikale Ordnung der Kompetenzzuweisungen	308
III.	Prinzipien der Kompetenzordnung	311
1.	Gegenständliche Offenheit der Kompetenzzuweisungen	311
2.	Subsidiarität als gemeinsames Strukturprinzip?	312
3.	Erfüllung, Gewährleistung, Rahmenregelung	313
IV.	Kompetenzverschränkung und Kooperation	315
V.	Ergebnis	317

Teil III Modalitäten der Erbringung

§ 12 Organisationsform	321
I. Grundformen der Aufgabenorganisation	323
1. Organisationsformen im deutschen Recht	323
a) Verwaltungseigene Erbringung	324
b) Verwaltungskooperationen	328
c) Gemischt-wirtschaftliche Unternehmen	331
d) Privatwirtschaftliche Erbringung	335
2. Organisationsformen in anderen europäischen Rechtsordnungen	336
a) Frankreich	337
b) Spanien und Italien	340
c) Großbritannien	343
3. Ergebnis	344
II. Unionsrechtliche Vorgaben für die Zuweisung der Aufgabenträgerschaft	346
1. Neutralität gegenüber den Eigentumsordnungen gem. Art. 345 AEUV	347
2. Nichtprivilegierung öffentlicher Unternehmen gem. Art. 106 Abs. 1 AEUV	352
3. Indifferenz des Unionsrechts gegenüber der Grundsatzentscheidung	356
III. Unionsrechtliche Anforderungen an die Organisations- und Erbringungsform	358
1. Staatliche Kontrollrechte an privatisierten Unternehmen	359
2. Übertragung der Leistungserbringung auf vom Aufgabenträger getrennte Personen	363
a) Vergaberechtliche Grundsätze der Aufgabenübertragung	364
b) Eigenunternehmen und gemischt-wirtschaftliche Unternehmen	366
c) Verwaltungskooperationen	369
d) Direktvergabe im öffentlichen Personenverkehr	374
3. Eigenerbringung und materielle Privatisierung als Idealtypen	376
IV. Ergebnis	379
§ 13 Erbringungsweise	383
I. Modelle der Erbringung	384
1. Wettbewerb	385
2. Wettbewerbsregulierung	389
3. Wettbewerbsbeschränkung und Wettbewerbsausschluss	391
4. Ergebnis	394
II. Wettbewerb als Verfassungsprinzip	395

III.	Anwendbarkeit des Wettbewerbsrechts	399
1.	Unternehmen	399
a)	Wirtschaftliche Tätigkeit	400
b)	Sonderfall Sozialversicherungsträger	404
c)	Bewertung	406
2.	Mitgliedstaaten	407
IV.	Anforderungen der Art. 101 und 102 AEUV	409
1.	Verbot des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung	410
a)	Marktbeherrschende Stellung	411
b)	Missbräuchliche Ausnutzung	413
2.	Kartellverbot	417
3.	Tendenz zu Gunsten der Erbringung im Wettbewerb	418
V.	Rechtfertigung gem. Art. 106 Abs. 2 AEUV	419
1.	Anwendungsbereich und praktische Bedeutung	420
2.	Voraussetzungen des Art. 106 Abs. 2 AEUV	421
a)	Betrugung mit einer Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	421
b)	Erforderlichkeit der Nichtanwendung des Wettbewerbsrechts	425
3.	Einschränkung der Tendenz zu Gunsten der Erbringung im Wettbewerb?	431
VI.	Sektorale Liberalisierungs- und Regulierungsvorgaben	433
1.	Verbot ausschließlicher Rechte und Universaldienst- verpflichtung im Telekommunikations- und Postsektor	433
2.	Grundsatz der freien Anbieterwahl und Ausnahmen für gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen im Energiesektor	436
3.	Gemeinsame Grundsätze	438
VII.	Grundsatz der wettbewerbsnahen Erbringung öffentlicher Dienstleistungen	439
§ 14 Finanzierung		441
I.	Notwendigkeit marktexterner Finanzierung öffentlicher Dienstleistungen	443
II.	Finanzierungsmodelle	445
1.	Unmittelbare Erbringung durch den Aufgabenträger	446
2.	Quersubventionierung durch ausschließliche Rechte	447
3.	Ausgleichszahlungen und andere Unterstützungsleis- tungen des Aufgabenträgers	449
4.	Beiträge und Gebühren	451
III.	Beihilfenrechtliche Anforderungen	454
1.	Begünstigung	455
a)	Fehlen einer marktüblichen Gegenleistung	457
b)	Vergleichbarkeit von privaten und öffentlichen Kapitalgebern?	459

c) Keine Kompensation einer öffentlich auferlegten Belastung	461
d) Inhalt und Funktion der Altmark Trans-Kriterien	465
2. Staatlichkeit	470
a) Staatlichkeit der Mittel	471
b) Zurechenbarkeit	475
3. Ergebnis	477
IV. Rechtfertigung gem. Art. 106 Abs. 2 AEUV	478
V. Besondere Finanzierungsvorschriften für einzelne Sektoren	482
VI. Publizitäts- und Buchführungspflichten	486
VII. Transparenz und Effizienz	491
§ 15 Individualrechte	495
I. Vom objektiven Gemeinwohl zu den Interessen der Nutzer	497
II. Verbraucherrechte	500
1. Notwendigkeit eines besonderen Verbraucherschutzes	501
2. Informationspflichten und Anbieterwechsel im Telekommunikations-, Post- und Energiesektor	502
3. Fahrgastrechte im Eisenbahnverkehr	504
4. Ergebnis	505
III. Grundfreiheiten	506
1. Dienstleistungsfreiheit und grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung	506
a) Recht auf Auslandskrankenbehandlung	507
b) Rechtliche und gesundheitspolitische Bewertung	509
c) Vorschlag einer Richtlinie über Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung	514
2. Freizügigkeit und grenzüberschreitende Pflegeleistungen	516
3. Ergebnis	518
IV. Europäische Grundrechte	519
1. Zugang zu Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	520
a) Objektiv-rechtliche Dimension	520
b) Subjektiv-rechtliche Dimension	522
2. Zugang zu Gesundheitsvorsorge und sozialen Diensten	524
3. Ergebnis	527
V. Bürgerschaftliche Rechte („citizenship“)	527
1. Politische Dimensionen: Qualitätsstandards und Partizipation	528
2. Rechtliche Dimension: Die Unionsbürgerschaft	530
VI. Vom Kunden zum Bürger: Individualrechte zwischen Leistungsansprüchen und Solidarität	532

§ 16 Grundsätze der Erbringung öffentlicher Dienstleistungen	
in Europa	537
I. Wettbewerb	537
II. Trägerneutralität	540
III. Transparenz	541
IV. Solidarität	542
V. Transformation der Erbringungsmodelle und Paradigmenwechsel des europäischen Rechts öffentlicher Dienstleistungen	545
 Teil IV Gewährleistung	
§ 17 Der Gewährleistungsstaat als Leitbild neuer Staatlichkeit	549
I. Zur Funktion von Staats- und Leitbildern	550
II. Begriff und Bedeutung des Gewährleistungsstaates	552
III. Elemente des Gewährleistungsstaates	555
1. Verantwortungsstufen	555
2. Aktivierung privater Kräfte	558
3. Gemeinwohlsichernde Regelungsstrukturen	560
4. Ergebnis	562
IV. Gewährleistung jenseits des Nationalstaats	563
1. Europäische Dimensionen des Gewährleistungsstaates	564
2. Die Europäische Union als Gewährleistungsunion?	566
3. Gewährleistung im Völkerrecht	567
 § 18 Auf dem Weg zum Europäischen Gewährleistungsverbund	571
I. Das Verbundmodell als Ordnungsidee	571
II. Bausteine eines Gewährleistungsverbundes	576
1. Gemeinsame Werte	577
2. Geteilte Gewährleistungsverantwortung	580
3. Staatliche Auffangverantwortung	583
4. Verfahren	585
5. Ergebnis	586
III. Funktion eines neuen Leitbildes	587
1. Verständigung	587
2. Analyse	589
3. Politik	591
 Literaturverzeichnis	595
 Namens- und Stichwortverzeichnis	623

Grundstrukturen des Rechts öffentlicher
Dienstleistungen

Krajewski, M.

2011, XXII, 630 S., Hardcover

ISBN: 978-3-642-16854-3